





Alles klar?

Exkurs: HIV/Aids

Aufbau	Materialien
<p>Multiple-Choice-Test – Abfragen von Fakten</p> <p>Das Wissen der SchülerInnen rund um HIV/Aids wird anonym abgefragt. Anschließend wird das Ergebnis gemeinsam ausgewertet, Fehlmeinungen werden korrigiert.</p> <p>Zeitungsartikel zum Wissen der deutschen Jugendlichen über Aids</p> <p>Die SchülerInnen lesen einen Zeitungsartikel, der HIV/Aids und die Bedeutung der Aufklärungsarbeit zum Thema hat. Gemeinsam wird diskutiert,</p> <ul style="list-style-type: none"> • welche Meinungen und Fehlmeinungen rund um HIV/Aids ihnen in ihrem persönlichen Umfeld bereits begegnet sind. • wie es zur Verbreitung von Fehlmeinungen kommt. • wie man vorbeugend gegen die Verbreitung von Fehlmeinungen vorgehen kann. • wie man bereits verbreitete Fehlmeinungen korrigieren kann. • welche Möglichkeiten die SchülerInnen im konkreten Fall selbst haben, um in ihrem persönlichen Umfeld Bewusstseinsbildung und Information in Sachen HIV/Aids zu betreiben. <p>Rollenspiel</p> <p>6 Rollen – 6 verschiedene Einstellungen zu HIV und Aids. Die SchülerInnen werden in sechs Gruppen geteilt. Jede Gruppe zieht ein Statement und bearbeitet dieses nach unterschiedlichen Gesichtspunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie gut ist die VerfasserIn dieses Statements über HIV/Aids informiert? • Agiert die VerfasserIn verantwortungsbewusst und falls nicht – tut sie das absichtlich oder aus Unwissen? • Welche Argumente könnte die VerfasserIn für ihre Meinung anführen? • Mit welchen Gegenargumenten müsste die VerfasserIn im Zuge einer Diskussion rechnen? <p>Anschließend an diese Vorbereitungsrunde in der Gruppe erfolgt das eigentliche Rollenspiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Variante 1: Jede Gruppe wählt eine DiskutantIn, die die Gruppenrolle vertritt. • Variante 2: Für die Durchführung des Rollenspiels werden neue Gruppen gebildet. Diese setzen sich aus jeweils einem Mitglied jeder Gruppe zusammen. 	<p> Information schützt! Arbeitsblatt 18.1-18.2, Seite 55-56</p> <p> Artikel: Wissenslücken bei HIV Infoblatt 19, Seite 57</p> <p> Und was denkst du...? Arbeitsblatt 20, Seite 58</p>

Alles klar?

Aufbau	Materialien
<p>Vertiefung: interaktive Übungen</p> <p>Zur Vertiefung der Lerneinheit können auch die interaktiven Übungen (Quiz, wahr/Falsch-Aussagen etc.) im Bereich „Online-Übungen“ auf dem Themenportal Pubertät bearbeitet werden.</p>	<p> Online-Übung https://pubertaet.lehrer-online.de/online-uebungen/</p>

Zusatzinformation

✓ **Arbeitsblatt 18: Information schützt!**

Lösung:

Stimmt: 1, 2, 3, 4, 6, 7, 11, 13, 15, 18

Stimmt nicht: 5, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 16, 17, 19, 20

Ergänzende Informationen zur Lösung

Eine Infektion mit einer sexuell übertragbaren Krankheit sieht man niemandem an. Viele wissen noch nicht einmal selbst, dass sie sich mit einer Geschlechtskrankheit infiziert haben, weil keine oder nur wenige Symptome vorhanden sind. Dennoch kann die Infektion übertragen werden. Ein Großteil der Neu-Infektionen passiert durch HIV-Infizierte, die von ihrer Infektion noch nichts wissen. Unterzieht sich die infizierte Person allerdings einer Therapie, nimmt also regelmäßig Medikamente ein, sodass die Virusanzahl im Blut unter der Nachweisgrenze liegt, ist eine Ansteckung des Partners oder der Partnerin unwahrscheinlich. Wenn über mehrere Tage keine Medikamenteneinnahme erfolgt, muss mit einer rasch ansteigenden Infektiosität gerechnet werden.

Laut Jahresbericht des UN-Programms für HIV/Aids (UNAIDS) haben sich im Jahr 2021 1,5 Millionen Menschen neu mit HIV angesteckt, 680.000 Menschen sind an der Immunschwächekrankheit gestorben. Weltweit leben 37,7 Millionen Menschen mit dem HI-Virus.

Statistisch gesehen haben Frauen bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr mit einem infizierten Mann ein doppelt so hohes Ansteckungsrisiko als Männer bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr mit einer infizierten Frau. Das liegt daran, dass die HIV-Konzentration im Sperma von unbehandelten Männern viel höher ist als im Vaginalsekret bei unbehandelten Frauen.

Die Weltgesundheitsorganisation geht davon aus, dass sich weltweit täglich mehr als 1 Million Menschen mit einer sexuell übertragbaren Krankheit anstecken. Diese Zahl steigt nicht nur in den Entwicklungsländern, sondern auch in Europa stetig. Zu den häufigsten sexuell übertragbaren Erkrankungen zählen Chlamydien, Trichomoniasis, Gonorrhö und Syphilis. Unbehandelte Geschlechtskrankheiten erhöhen das Risiko einer HIV-Ansteckung um ein Vielfaches, weil der HI-Virus bei durch Infektionen geschädigte Schleimhäute besser eindringen kann.

Im Jahr 2020 schätzte das Robert Koch Institut die Anzahl der HIV-Neuinfektionen in Deutschland auf 2.000. Davon sind zu 80 Prozent Männer und zu 20 Prozent Frauen betroffen. 55 Prozent der HIV-Neuinfektionen in Deutschland erfolgten durch homosexuelle und 27 Prozent durch heterosexuelle Kontakte. Die Zahl der durch intravenösen Drogenkonsum Infizierten lag bei 18 Prozent.

Körperpflege ist kein adäquater Schutz vor einer HIV-Infektion. Untersuchungen zeigen, dass richtig angewendete Kondome ziemlich sicher sind.

Alles klar?

Allgemeine Information zu HIV/Aids

Begriffsbestimmung

- Aids = Acquired Immune Deficiency Syndrome (Erworbenes Immunschwachesyndrom)
- HIV = Human Immunodeficiency Virus (Menschliches Immunschwäche-Virus)
- HIV-Infizierte bzw. HIV-Positive haben sich mit dem Virus angesteckt, weisen aber keine Krankheitssymptome auf.
- Aids-Kranke bzw. PatientInnen mit Vollbild Aids haben bereits Krankheitssymptome oder Folgeerkrankungen.

Infektion

Geraten HI-Viren in die Blutbahn, so lagern sie sich in den Abwehrzellen ein und vermehren sich in diesen. Der Körper versucht, die Viren mit Antikörpern abzuwehren. Diese können allerdings nicht in die betroffenen Zellen eindringen.

Erschwerend kommt hinzu, dass das HI-Virus ständig seine Oberflächenstruktur ändert, so dass die Antikörper es nicht erkennen können.

Eine Ansteckung ist nur möglich, wenn Blut, Samenflüssigkeit, Scheidenflüssigkeit oder Muttermilch über frische, offene Wunden oder Schleimhäute in den Blutkreislauf gelangen. Speichel, Schweiß, Urin und Tränenflüssigkeit enthalten zu wenig Viren für eine Ansteckung.

Die Inkubationszeit kann bis zu zehn Jahre betragen. Erfolgt keine entsprechende Behandlung kommt es erst zu einer Schwächung und schließlich zum Zusammenbruch des natürlichen Abwehrsystems. Unser Körper kann Krankheitserreger nicht mehr erkennen und damit auch nicht abwehren. Je früher die medikamentöse Behandlung einsetzt, umso besser.

Behandlungsmethoden

HIV ist heutzutage gut behandelbar, allerdings nicht heilbar. Bei rechtzeitigem Behandlungsbeginn haben Menschen mit HIV gute Chancen auf ein normales und langes Leben. Moderne Kombinations-Therapien helfen, die Vermehrung der HI-Viren im Blut zu hemmen bzw. die Virenzahl zu senken und verhindern so das Auftreten von Aids. Die Medikamente müssen allerdings ein Leben lang genommen werden. Nebenwirkungen wie Übelkeit, Durchfall oder erhöhtes Herzinfarktisiko müssen in Kauf genommen werden.

Linktipps:

www.aids.de: Webseite der Aidshilfe

www.unaids.org: Webseite der UNO

www.rki.de/DE/Content/InfAZ/H/HIVAIDS/hiv_aids.html: Robert Koch-Institut

Alles klar?

Zusatzinformation zu sexuell übertragbaren Krankheiten

Geschlechtskrankheiten werden durch ungeschützten sexuellen Kontakt übertragen.

Man unterscheidet fünf Gruppen:

- **HIV/Aids**

- **Chlamydien-Infektionen**

Chlamydien sind kugelförmige Bakterien, die sich in Wirtszellen festsetzen. Chlamydien-Infektionen zählen zu den weitverbreitetsten sexuell übertragbaren Krankheiten.

Viele Betroffene sind über lange Zeiträume beschwerdefrei, sodass eine Infektion oft erst sehr spät festgestellt wird. Chronische Infektionen können zu dauerhaften Erkrankungen führen. Chlamydien-Infektionen sind eine der häufigsten Ursachen für weibliche Unfruchtbarkeit. Mit Antibiotika können Chlamydien gezielt bekämpft werden.

- **Trippler (Gonorrhoe)**

Trippler ist eine Infektionskrankheit, die, wenn sie unbemerkt bleibt, aufsteigen und sich im Körper ausbreiten und auch den Darm und den Rachen befallen kann. Auch Unfruchtbarkeit ist eine mögliche Folge.

Typisch für Trippler ist ein weißlich-gelber Ausfluss aus der Vagina oder dem Penis.

Trippler kann durch Antibiotika sehr gut behandelt werden. Wichtig ist allerdings, dass beide Partner behandelt werden.

- **Herpes genitalis**

Herpes genitales wird in der Regel durch Herpes Simplex Viren (HSV) Typ II ausgelöst. Herpesläsionen können am äußeren, aber auch am inneren Geschlechtsorgan oder im Bereich des Anus auftreten. Typ II Viren können auch zu Hauterscheinungen in der Mundhöhle führen.

Für Herpes genitalis gibt es keine Heilung. Die Viren überdauern in den Nervenknäuten. Bei guter Körperabwehr wird das Auftreten von Symptomen unterdrückt, bei schlechter Körperabwehr kann es zu Infektionsrückfällen kommen. Die Behandlung mit antiviralen Mitteln innerhalb von fünf Tagen nach Auftreten der ersten Beschwerden kann die Beschwerden lindern und die Ausbreitung der Bläschen verringern, sodass sie schneller abheilen.

- **Feigwarzen**

Feigwarzen werden durch Humane Papilloma Viren (HPV) verursacht. Dieser Virus spielt eine wesentliche Rolle bei der Entstehung von Krebs an den Geschlechtsorganen, besonders am Gebärmutterhals und am Penis. Auch beim Analkarzinom finden sich HPV-Viren.

Die Warzen sind entweder rosenkohlähnlich oder flach, kommen meist am Penischaft oder an den Schamlippen vor und können bei beiden Geschlechtern auch um den Enddarm herum auftreten. Außerdem bilden sich Feigwarzen auch in der Mundhöhle oder im Rachenraum.

Die Behandlung ist langwierig, muss unbedingt beide Partner umfassen und erfolgt mit Cremes und Tinkturen oder chirurgischen Eingriffen.

- **Syphilis**

Syphilis ist eine bakterielle Infektion, die durch das Bakterium vom Typ *Treponema pallidum* verursacht wird. Lange Zeit hat es kaum Neu-Erkrankungen gegeben, aber in den letzten Jahren werden wieder vermehrt Neu-Infektionen beobachtet.

Nach der Ansteckung verbreiten sich die Erreger über die Blutbahn im gesamten Körper. Syphilis kann mit Penicillin oder mit anderen Antibiotika behandelt und geheilt werden.

Information schützt!

Nur wer Bescheid weiß, kann sich auch wirklich schützen.

Kannst du die Fragen zu HIV und Aids richtig beantworten?

1. Mit dem HI-Virus kann man sich nur infizieren, wenn eine Körperflüssigkeit mit ausreichend HI-Viren in die Blutbahn gelangt.
 stimmt stimmt nicht

2. Blut, Samenflüssigkeit, Scheidenflüssigkeit und Muttermilch enthalten genügend HI-Viren für eine Ansteckung.
 stimmt stimmt nicht

3. Befriedigt ein HIV-positiver Mensch einen gesunden mit dem Mund, so besteht keine Infektionsgefahr.
 stimmt stimmt nicht

4. Befriedigt ein gesunder Mensch einen HIV-positiven mit dem Mund, so besteht Ansteckungsgefahr.
 stimmt stimmt nicht

5. Bei einem intensiven Zungenkuss besteht Ansteckungsgefahr.
 stimmt stimmt nicht

6. Bei Streicheln und Petting besteht keine Ansteckungsgefahr.
 stimmt stimmt nicht

7. Beim Händeschütteln und Umarmen kann man sich nicht anstecken.
 stimmt stimmt nicht

8. Bei gemeinsamer Nutzung eines Whirlpools mit einem HIV-infizierten Menschen besteht Ansteckungsgefahr.
 stimmt stimmt nicht

9. Auch bei Insektenstichen besteht die Gefahr einer Ansteckung.
 stimmt stimmt nicht

10. Beim Teilen des Essbestecks mit einer HIV-infizierten Person besteht Ansteckungsgefahr.
 stimmt stimmt nicht

Information schützt!

11. Heute gibt es Medikamente, die die Ansteckungsfähigkeit vermindern und HIV-Infizierten oder aidskranken Menschen ein unbeschwertes Leben ermöglichen.
 stimmt stimmt nicht
12. Hätte mein Partner/meine Partnerin eine sexuell übertragbare Krankheit, so würde ich das beim Sex oder vorher merken.
 stimmt stimmt nicht
13. Bei heterosexuellem Geschlechtsverkehr ist die Ansteckungsgefahr für Frauen höher als für Männer.
 stimmt stimmt nicht
14. Die große Aids-Welle war Ende der Achtziger Jahre - heute stecken sich nur noch wenige an.
 stimmt stimmt nicht
15. Männer, die Sex mit Männern haben, bilden in Deutschland mit etwa 73 % die Gruppe mit den meisten HIV-Neuinfizierten.
 stimmt stimmt nicht
16. Sexuell übertragbare Krankheiten kommen nur bei Menschen vor, die sexuell besonders aktiv sind.
 stimmt stimmt nicht
17. Generell kann man davon ausgehen, dass der Partner oder die Partnerin es einem sagen würde, wenn er/sie eine sexuell übertragbare Krankheit hätte oder sogar HIV-infiziert wäre.
 stimmt stimmt nicht
18. Wird eine Person gegen HIV behandelt, so kann man sich nicht bei ihr anstecken. Vorausgesetzt, die Person nimmt regelmäßig Medikamente, sodass die Viruslast unter der Nachweisgrenze liegt.
 stimmt stimmt nicht
19. Mit gründlicher Hygiene kann man sich vor einer HIV-Infektion schützen.
 stimmt stimmt nicht
20. Mit HIV können sich nur Homosexuelle und Drogensüchtige anstecken.
 stimmt stimmt nicht

Aids-Aufklärung ist gerade für Jugendliche wichtig

Rheinische Post Online
(von Natalie Urbig)

Aids ist eine Krankheit der Erwachsenen, denkt man. In Deutschland lebten Ende 2020 laut Schätzung des Robert Koch-Instituts etwa 91.400 Menschen mit einer HIV-Diagnose*. Jugendliche machen nur einen kleinen Teil der Neuinfizierten aus. 2018 erhielten 41 Jugendliche im Alter zwischen 15 bis 19 die Neudiagnose „HIV“. Zum Vergleich: Bei den 20- bis 25-Jährigen waren es 251 Neudiagnosen, bei den 30- bis 39-Jährigen sogar 921.

„Jugendliche sind zwar nicht die Hauptbetroffenen, doch sind sie eine wichtige Zielgruppe für Präventionsprogramme“, sagt Elisabeth Pott, Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). „Sie sind in einem Alter, in dem sie ihre Sexualität kennenlernen, und damit gut erreichbar für Informationen.“ Seit Ausbruch der Krankheit 1985 spricht die Bundeszentrale für

gesundheitliche Aufklärung vor allem Jugendliche und junge Erwachsene an. 1987 startete die nationale Aidspräventionskampagne „Gib Aids keine Chance“.

Nach Ansicht von Elisabeth Pott seien Jugendliche heutzutage besser aufgeklärt als früher. Trotzdem kursieren immer noch einige Irrtümer. „Es ist ein Trugschluss junger Menschen zu glauben, dass nur Risikogruppen von HIV betroffen sind“, sagt Pott. Gefährdet sind vor allem Männer, die Sex mit Männern haben, und Drogenabhängige. Der ungeschützte Geschlechtsverkehr mit Infizierten ist immer noch der am weitesten verbreitete Ansteckungsweg. „Dazu zählen zwar 62 Prozent Männer, die Sex mit Männern haben, doch auch die Rate der heterosexuellen Infizierten liegt bei 25 Prozent“, sagt Pott. „Nur 14 Prozent sind Drogenkonsumenten, und gerade einmal ein Prozent infiziert sich durch die Übertragung von der Mutter auf das Kind.“

Zentrales Thema der Aufklärungsarbeit ist der Appell, Kondome zu nutzen. „Manche Jugendliche denken, dass auch die Pille vor Aids schützt“, sagt Pott. Auch dabei setzt ihre Kampagne an und kann Erfolge verbuchen. Immer häufiger greifen Jugendliche zu Kondomen: Während 1990 noch knapp 63 Prozent ein Kondom wählten, so nutzen es mittlerweile 77 Prozent.

Den Eindruck, dass Jugendliche HIV nicht ernst nehmen, hat Pott nicht. Auch wenn zuletzt bei einer Erhebung zu der Frage: „Zählen Sie Aids zu den gefährlichsten Krankheiten?“ nur 30 Prozent zustimmten, ist HIV ein Thema. „Die Jugendlichen haben ein Interesse, gesund zu bleiben“, sagt Pott. Das belegen die BZgA-Studien, die zeigen, dass die Kondomnutzung durch Jugendliche kontinuierlich steigt.

* Zu unterscheiden sind die Zahlen der HIV-Neuinfizierten und der Neudiagnosen. Eine Infektion kann viele Jahre vor der eigentlichen Diagnose liegen, daher kann die Anzahl der Neuinfektionen nur geschätzt werden.

Und was denkst du...?

A: Ich habe mich mit HIV angesteckt. Bei welchem der Männer, mit denen ich geschlafen habe, weiß ich nicht. Erfahren habe ich es, weil ich, als ich meinen jetzigen Freund kennengelernt habe, einfach auf Nummer Sicher gehen wollte und einen Test machen ließ. Trotzdem würde ich, wenn ich am Anfang meines Lebens beginnen könnte, alles wieder so machen. Mittlerweile ist eine HIV-Infektion nicht schlimmer als ein Heuschnupfen.

B: Mein Partner war schon HIV-positiv, als ich ihn kennengelernt habe. Von Anfang an haben mir alle davon abgeraten, mit ihm eine Beziehung einzugehen. Ich habe trotzdem immer zu ihm gehalten. Viele meiner Freunde habe ich nicht mehr gesehen, seit ich mich für ihn entschieden habe. Unser Leben ist nicht einfach, aber dass man HIV-positiv ist, heißt heute nicht mehr, dass man mit dem Leben abschließen muss. Wir gehen unseren Weg - und wenn es sein muss, auch allein.

C: Ich habe für Aids-Kranke überhaupt kein Verständnis. Jeder, der die Krankheit hat, ist selber schuld. Schließlich weiß man ja heute, wo man sich die Krankheit holen kann. Wer dennoch so dumm ist und sich ansteckt, tut mir nicht leid!

D: Mir tun die Homosexuellen und Drogenabhängigen, die Aids haben, schon leid. Es ist eine schlimme Krankheit. Darum bin ich auch froh, dass ich als Heterosexueller nicht davon betroffen bin.

E: Ich bin Arzt und sehr viel in Schulen unterwegs. Dabei bin ich immer wieder schockiert, wie wenig Jugendliche über HIV und Aids wissen. Da kursieren die aberwitzigsten Gerüchte, zum Beispiel, dass man sich anstecken kann, wenn man jemanden umarmt. Gleichzeitig gibt es noch immer viele, die denken, dass sie sich nicht anstecken können, wenn sie sich nur nach dem Geschlechtsverkehr gründlich waschen.

F: Ich bin HIV-positiv und habe keinen festen Partner. Bei einem One-Night-Stand erzähle ich nichts von meiner Infektion. Das geht niemanden etwas an. Und wenn sich jemand bei mir infiziert, ist er selbst schuld – er hätte ja ein Kondom benutzen können.